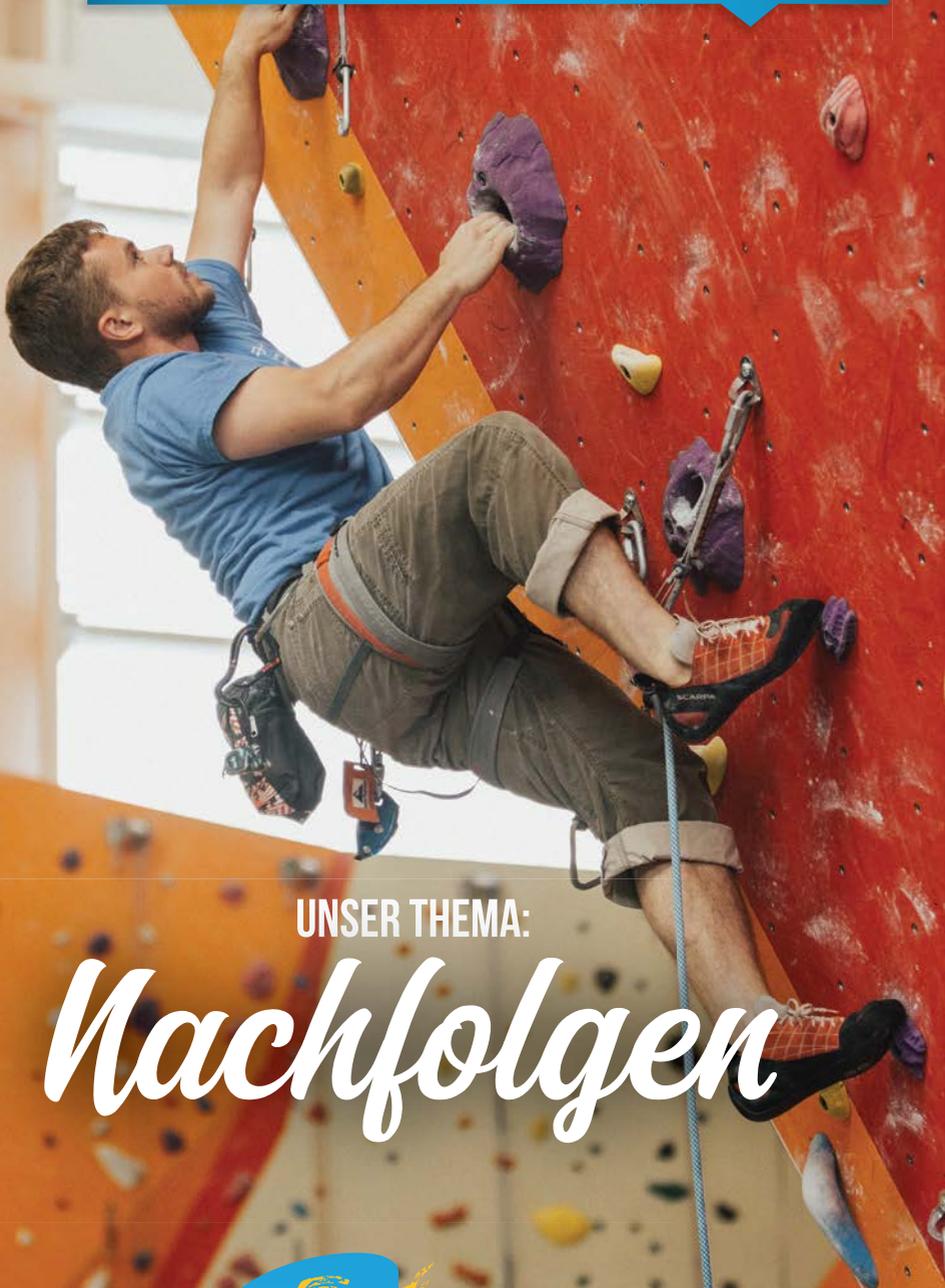


UNSERE GEMEINDE



UNSER THEMA:

Nachfolgen



Termine NIERENHOF

OKT

02.–14.10.		Herbstferien
02.–06.10.		Musical-Bibelwoche
06.10.	16 Uhr	Vorpremiere Musical
31.10.	19 Uhr	Fireabend Special

NOVEMBER

05.11.	11 Uhr	KOMMA-Gästegottesdienst
07.11.	19.30 Uhr	Gemeindebeirat
08./12./15./17./19.11.		Winter-Café Special „Lego Camp“
14.–19.11.	jew. ab 19 Uhr	Gemeindeevangelisation „GottERlebt“-Woche
26.11.	10 Uhr	GD zum Ewigkeitssonntag und Start-GD für den Alpha-Kurs
27.11.	19 Uhr	Alpha-Kurs (1. Treffen)
29.11.	19 Uhr	Auszeit-Abend

DEZEMBER

03.12. (1. Advent)	15 Uhr	Gemeindeadventsfeier
10.12. (2. Advent)	15.30 Uhr	Premiere Weihnachtsmusical
15.12.	17 Uhr	Seniorenvorstellung Weihnachtsmusical
16.12.	15.30 Uhr	Aufführung Weihnachtsmusical

GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESSCHLUSS

Heiligabend	14 Uhr	Familiengottesdienst mit Weihnachtsmusical
	16.30 Uhr	Christvesper in Nierenhof
	18 Uhr	Christvesper in der Kapelle Elfringhausen
	23 Uhr	Christmette in Nierenhof
25.12.	10 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
26.12.	10 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
31.12.	10 Uhr	Jahresschlussgottesdienst in Nierenhof

JAN

1.1. 2024	11 Uhr	Neujahrsgottesdienst
14.–21.01.		Allianzgebetswoche
19.–20.01.		Alpha-Wochenende

VORSCHAU

18.02. Presbyteriumswahlsonntag

Save the Date: Jugendfreizeit in Norwegen **06.–20.08.2024**

Save the Date: CAMISSIO Camp2go **08.–12.07.2024**

AUF EIN Wort.



Vor dreißig Jahren kamen meine Frau und ich mit zwei kleinen Kindern nach Nierenhof. In den drei Jahrzehnten gab es viele Veränderungen. Gott hat uns zwei weitere Kinder geschenkt. Mittlerweile gehören auch zwei Enkel zur Familie. Unzählige Gäste haben mit im Pfarrhaus gewohnt und wurden in die Familie aufgenommen, zuletzt eine ukrainische Familie.

Mehr als eine ganze Generation ist während dieser Zeit verstorben und neue Generationen sind herangewachsen. Mit Wehmut erinnern wir uns an die, die uns verlassen haben. Gleichzeitig erfüllt uns große Freude über die vielen, die neu in die Gemeinde kommen.

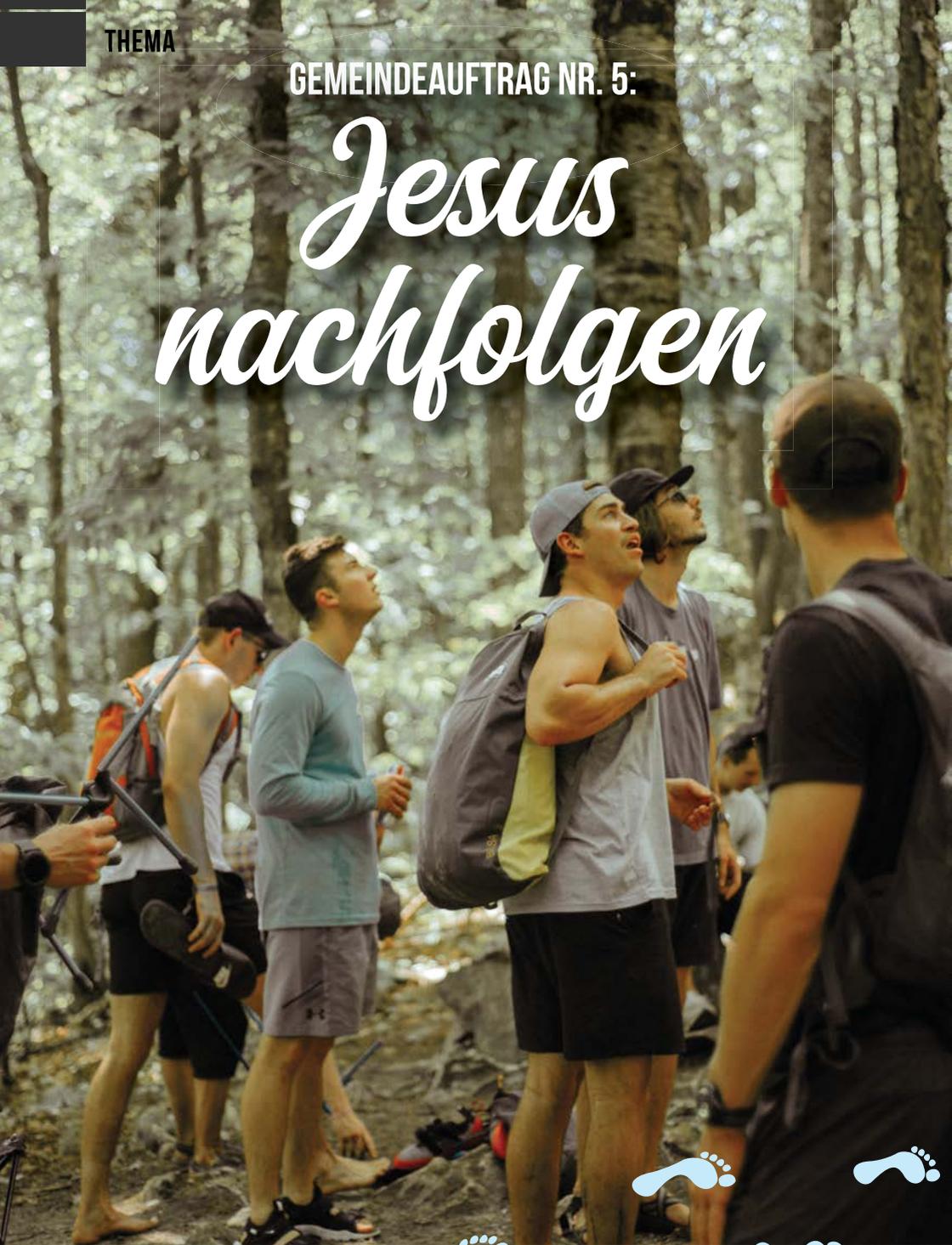
Gibt es etwas, das Bestand hat? Das nicht abhängig ist von den Trends, dem Zeitgeist und auch nicht von der Vergänglichkeit des Lebens auf unserer Erde? Ich glaube, es ist die rettende Botschaft von Jesus Christus.

Der Hebräerbrief bringt es auf den Punkt: Jesus Christus: gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit. Der Glaube an IHN verbindet die Generationen. Deshalb möchten wir auch eine Gemeinde für alle Generationen sein. Wir laden dazu ein, bei Jesus ein Zuhause zu finden und mit Jesus ins Leben zu starten. Doch was genau bedeutet das? Die Bibel verwendet dafür einen besonderen Begriff: *Nachfolge*. Als einzelne Menschen und als Gemeinde Jesus nachfolgen, das ist der fünfte Auftrag, den wir in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes zum Thema machen. Alle fünf Aufträge lauten: Gott ehren, Menschen einladen, Gemeinschaft gestalten, Menschen dienen und Jesus nachfolgen.

Herzlichst

Ihr Dirk Scheuermann

Jesus nachfolgen



NIEMAND KOMMT ZUM VATER ALS DURCH Jesus

Es gibt nichts Langweiligeres als Christentum ohne Jesus Christus. Und nichts Aufregenderes als Gemeinschaft mit Jesus zu leben, ihm nachzufolgen und die Fülle eines Lebens mit Jesus jeden Tag neu zu erleben. Dagegen ist Christsein als Hobby ein „grandioses“ Missverständnis. Zu versuchen, das Leben mit Jesus minimalistisch zu gestalten, wird scheitern.

Nachfolge ist der große biblische Begriff, der echtes Christsein definiert. Das Wichtigste in der Nachfolge ist Gemeinschaft mit Jesus. Wenn Jesus sagt: „Folge mir nach“, dann lädt er uns ein, bei ihm zu sein.

Als Leser werden Sie vielleicht fragen, wie soll das gehen? Jesus hat vor 2000 Jahren gelebt. Bedeutet Christsein nicht vielmehr, die Ideen von Jesus zu studieren und sie auf die Gegenwart anzuwenden? Sollten sich Christen nicht dafür einsetzen, dass die Sache Jesu weitergeht? Das klingt fromm, und dieses Anliegen scheint auf den ersten Blick plausibel. Allerdings beschreibt dieser Satz einen Denkan-

satz und einen Lebensstil, der davon ausgeht, dass Jesus tot ist. Jesus wäre dann nicht mehr als ein Religionsstifter unter vielen. Und seine Nachfolger würden einen Toten verehren.

» Bei „Nachfolge“ denke ich an Petrus, Luther oder Bonhoeffer. Aber was hat das mit mir zu tun? Ich bin bekennender Christ und bei einigem Überlegen ist es ja genau das, was die Nachfolge ausmacht: Gottes Wort in mein Leben lassen und es nicht für mich behalten, und das nicht nur am Sonntag und in der „Nierenhof Bubble“. Für mich ist es immer spannend, ob im privaten oder beruflichen Umfeld, über Gott, Jesus und die Schöpfung zu sprechen, auch wenn das manchmal mit einem „Und das glaubst du wirklich?“ endet. Und die allgegenwertige Kirchenkritik gibt gute Möglichkeiten, auf Jesus hinzuweisen und somit aus Mist Dünger zu machen. «

Uli Mann, Bau-Ingenieur

Der christliche Glaube wird dagegen von der Gewissheit getragen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und lebt. Wie kam es zu dieser Gewissheit? Jesus hatte einige junge Männer aufgefordert, mit ihm das Leben zu teilen. Konkret hatte er sie mit den Worten eingeladen: Folgt mir nach! Denjenigen, die sich darauf eingelassen hatten, bot sich die einmalige Gelegenheit, Jesus aus nächster Nähe kennenzulernen. Sie hörten zu, wenn er mit den Menschen sprach, sie staunten, wenn er Kranke heilte und sogar Verstorbene zum Leben erweckte. Es muss für sie besonders beeindruckend gewesen sein, wie Jesus mit Gott, seinem Vater im Himmel, sprach. Denn sie forderten Jesus auf: Lehre uns beten! Übrigens gehörten auch Frauen zu denen, die Jesus nachfolgten.

Für sie alle, Männer wie Frauen, brach eine Welt zusammen, als sie miterleben mussten, wie Jesus gekreuzigt und sein Leichnam bestattet wurde. Innerhalb weniger Stunden wurde all das zerstört, an das sie geglaubt und für das sie gelebt hatten. Sie wollten als Jüngerinnen und Jünger mit Jesus und für Jesus leben. Mit Jesus wollten sie die beste Botschaft der Welt zu den Menschen bringen. Es hatte doch alles so gut angefangen, und für Jesus schien nichts unmöglich zu sein. Aber jetzt war er tot.

» Nachfolge in meinem Berufsleben bedeutet für mich, mit Begeisterung und Ehrgeiz mit technischem Umweltschutz dazu beizutragen, dass die Schöpfung bewahrt werden kann. Außerdem aufrichtig, ehrlich und mitfühlend zu sein. Ehrlich zu sagen „Mein Zeitmanagement war schlecht“ anstatt unwahrer Ausreden. Aber auch meine Kolleginnen und Kollegen zu sehen, ihnen aufrichtig zuzuhören und für sie zu beten. Und in vertrauensvollen Momenten über meinen Glauben zu berichten. Die Zusage „Du bist ein Gott, der mich sieht“ bestärkt mich täglich, mich in einer Männer-Welt sichtbar zu machen und an meinen Wert zu glauben. «

Katja Raith, Ingenieurin

Doch dann erlebten sie etwas, das so umwerfend herrlich ist, dass man kaum wagt, es zu beschreiben: Ihnen allen begegnete der auferstandene und lebendige Jesus. Selbst schärfste Kritiker, die Jesus aus tiefstem Herzen verabscheuten, hatten eine Begegnung mit dem, der am Ostermorgen vom Vater auferweckt worden war. Und diese Begegnung trug dazu bei, dass aus Gegnern Nachfolger wurden. Bevor Jesus dann in die unsichtbare Welt zu seinem Vater zurückkehrte,

versprach er seinen Nachfolgern: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Mit dieser Zusage rechnen die, die Jesus nachfolgten.

Vielleicht fragen Sie: Was bedeutet Nachfolge konkret? Es beginnt mit dem Entschluss, Jesus in sein Leben einzuladen. Im Gebet halten Nachfolger ständig Kontakt mit Jesus. In Gottes Wort entdecken sie seinen Willen, der wie ein Kompass die Zielrichtung des Denkens, Redens und Handelns zeigt. So entsteht eine Vertrauensbeziehung, die dem Leben Sinn und Halt gibt. Nachfolger lassen sich gerne von Jesus korrigieren, sie leben aus der

» Mein Glaube im Alltag? Ich bete, dass Gott mir hilft, einen guten Job zu machen. Dass man an mir etwas von Gottes Liebe erkennt. Ich wünsche mir, dass meine Einstellung zur Arbeit von Gottes Wesen beeinflusst wird, z. B. in Bezug auf Integrität, Motivation und im Blick auf meine Kollegen. Und wenn ich bei einem technischen Problem nicht weiter weiß, bin ich froh, dass Gott der beste Erfinder und Ingenieur ist. Ihn kann ich immer um Rat fragen. «

David Platte,
Mechatroniker im Vorrichtungsbau

Vergebung und freuen sich über die Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes.

Nachfolge bedeutet nicht, dass man reich wird, mit Gesundheit gesegnet ist und der Lebensweg locker gelingt. Jesus bezeichnet Nachfolge als Kreuzes-

NACHFOLGER LASSEN SICH GERNE VON JESUS KORRIGIEREN, SIE LEBEN AUS DER VERGEBUNG UND FREUEN SICH ÜBER DIE GEMEINSCHAFT MIT DEM SOHN GOTTES.

nachfolge. Das schließt Verzicht, schwere Prüfungen und in vielen Ländern dieser Erde Verfolgung und Gefängnis bis zum Märtyrertod mit ein. Für jemanden, der Jesus nicht kennt, ist es wohl kaum nachvollziehbar, dass Menschen diesen schweren Weg auf sich nehmen. Das Leben ohne Jesus wäre gefahrloser und leichter zu gestalten. Warum bleiben Christen trotzdem ihrem Glauben treu? Es scheint, als würde die Gemeinschaft mit Jesus schwerer wiegen als die Nöte, in die der Weg der Nachfolge führen kann. Das lässt sich leicht sagen. Doch die, die unter Verfolgung leiden, bezeugen genau das. Sie erleben in den größten Nöten, dass Jesus lebt und ihnen nahe ist.



JESUS NACHZUFOLGEN IST ALTERNATIVLOS, ZUMINDEST FÜR DIE, DIE MIT GOTT LEBEN WOLLEN.

Übrigens: Jesus nachzufolgen ist alternativlos, zumindest für die, die mit Gott leben wollen und sich auf die Ewigkeit bei ihm freuen. Denn Jesus sagt: „**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich**“ (Johannes 14, 6).

In der westlich geprägten Gesellschaft ist es leicht, Jesus nachzufolgen. Leider sind es nicht viele, die die Einladung von Jesus annehmen. In den muslimischen Ländern sowie in China und Indien sind die Kosten der Nachfolge sehr hoch. Erstaunlicherweise sehnen sich dort die Menschen nach

» Gott liebt mich, ich bin angenommen. Meine Liebe muss ich ihm – Gott sei Dank – nicht beweisen. Unsere Kinder müssen uns Eltern auch nicht ihre Liebe beweisen. Diese Grundannahme prägt mich auch als Unternehmer. Bei Gott darf ich Fehler machen und Neues wagen. Dies gilt auch für die Mitarbeiter. Wertschätzung und Anerkennung sind nicht selbstverständlich, gerade wenn es Konflikte gibt. Fairness und gute Lösungen in schwierigen Situationen und bei Verhandlungen sind mir wichtig. Manchmal bete ich für meine Mitarbeiter oder Geschäftspartner. Dies verändert mich innerlich und hat Auswirkungen auf den Umgang miteinander. Ich bin sehr dankbar, dass Gott vorweg geht und ich „nur“ (nach-)folgen muss. «

NN

Dr.-Ing., Geschäftsführer, Unternehmer

Jesus und starten den Weg in die Nachfolge.

Wir möchten Sie, liebe Leser, einladen, mit Jesus in die Zukunft zu starten. Wenn Sie interessiert sind, dann ist die „**Gott Er:Lebt Woche**“ vom 14.–19. November genau das Richtige für Sie. Ich würde mich sehr freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

Pastor Dirk Scheuermann



VON BERUF: NACHFOLGERIN

Gisela Joly ist hauptberufliche Nachfolgerin Jesu. Die 78-Jährige ist Diakonisse in der Schwesternschaft Bleibergquelle. Hin und wieder besucht sie die Gottesdienste in Nierenhof – meist mit einem ihrer Schützlinge im Schlepptau, denn mit Hingabe bringt sie Geflüchtete mit Jesus zusammen. Gleich mit meiner ersten Frage verfehle ich komplett das Thema und treffe doch voll ins Schwarze:

Wann und warum haben Sie sich entschieden, Diakonisse zu werden?

Das habe nicht ich entschieden, Gott hat diese Entscheidung getroffen.

Erwischt! Na, dann erzählen Sie doch

mal, wie das kam.

Von Kindheit an wollte ich was von Gott wissen. Aber ich wusste nicht: Was ist die richtige Religion? Ich habe eine Ausbildung als Physiotherapeutin gemacht und hatte auf Norderney

meine erste Stelle in einer Klinik für Kinder, in der viele Diakonissen gearbeitet haben. Ich fand die schrecklich altmodisch. Aber eine junge Diakonisse war sehr nett, mit ihr habe ich viel diskutiert. Ich habe gebetet: Gott, sag mir doch, ist Jesus der Weg zu dir und auch heute noch für uns zuständig? An einem Sonntag bin ich in den Gottesdienst gegangen. Und während der Pfarrer predigte, hatte ich – aus heutiger Sicht weiß ich das – eine Vision: Ich habe alle großen Weltreligionen

anders. Ich habe in der Klinik den Kolleginnen von Jesus erzählt. Ich habe damals schon Leuten Mut gemacht, Jesus zu vertrauen und wusste nicht, dass ich selbst bekehrt war.

Da waren Sie aber immer noch nicht Diakonisse.

Stimmt. Ich habe dann erstmal eine zweite Ausbildung als Werklehrerin gemacht. In der Zeit wuchs in mir der Wunsch, in die Mission zu gehen, und ich wollte eine Bibelschule besuchen. Aber mein Vater wollte, dass ich die Ausbildung beende. Während dieser Zeit bekam ich von Gott die Berufung zur Diakonisse, was ich absolut nicht wollte. Beharrte ich auf meinem Nein, redete Gott nicht mehr mit mir. So sagte ich zu Jesus: „Wenn jemand, der mich nicht kennt, und der von Diakonissen keine Ahnung hat, mir sagen würde, ich solle Diakonisse werden, dann würde ich es tun.“ Gott lenkte eine Kommilitonin in der Mittagspause zu mir, um zu sagen, ich könne doch gut Diakonisse werden. Sie kam von einer Südseeinsel, war katholisch und hatte wirklich keine Ahnung, was eine Diakonisse war. Ich gehorchte. Zunächst ohne einen Funken Freude bin ich mit 22 in die Schwesternschaft eingetreten. Immer wieder staune ich, wie Gott das macht, wenn ein Mensch Vertrauen zu Jesus Christus gewinnt

und sich ihm voll Vertrauen übereignet!

Diakonisse sein heißt: einfacher Lebensstil, Ehelosigkeit, Gehorsamkeit gegenüber Gott. Ist das immer leicht?

Ich wollte immer in die Mission und habe so viel Zeit mit putzen oder anderen für mich sinnlosen Arbeiten verbracht. Ich habe häufig Gott gefragt: Bin ich hier richtig? Soll ich bleiben oder austreten? Gott hat mir Wege aufgezeigt.

Schwester Gisela erzählt begeistert von evangelistischer, missionarischer Arbeit, die sie in verschiedenen Städten tun durfte und noch immer tut. Seit sie 2013 Pro Christ in Nierenhof unterstützt hat und die Betreuung von ausländischen Teilnehmern, insbesondere Flüchtlingen, übernommen hat, blieb das ihr Steckenpferd – bis heute, obwohl sie offiziell in Rente ist.

Können Sie Ihre persönliche Beziehung zu Jesus beschreiben?

Seit dem Ereignis auf Norderney war ich zu ihm in einer Beziehung „auf du und du“. Ich habe immer so etwas wie eine kleine Antenne am Kopf und bin für Jesus auf Empfang. Aber ich widme ihm oft zu wenig ausdrückliche,

ICH HABE HÄUFIG GOTT GEFRAGT: BIN ICH HIER RICHTIG? SOLL ICH BLEIBEN ODER AUSTRETEN?

private Zeit. Das beschämt mich. Und um das mal ganz klar zu sagen: Auch wir Diakonissen müssen ihn viel um Vergebung bitten. Wir werden schuldig. Auch in unserem Leben in der Schwesternschaft gibt es Anfeindungen.

Ich habe inzwischen einige gesundheitliche Probleme und war schon mehrfach kurz vor dem Tod. Aber Gott hat immer wieder gesagt, dass es dafür noch nicht die Zeit ist. Dabei freue ich mich darauf, zu Jesus zu kommen. Ich hatte in meinen Krankheiten schon Visionen davon und habe die Engelsingen hören. Das war so schön!

Haben Sie die Entscheidung, Diakonisse zu werden, je bereut?

Nein, weil ich dem Auftrag Jesu entsprechend missionarisch leben und arbeiten darf. Aber selbst, wenn ich ausgetreten wäre, wäre ich in der Nachfolge Jesu geblieben. Dann eben in Zivil.

Interview: Andrea Vollmer

ICH WOLLTE DAMALS AUF KEINEN FALL FROMM SEIN. FÜR MICH HIEß DAS, DEN VERSTAND AN DER GARDEROBE ABGEBEN.

gesehen und auch, dass sie nicht zu Gott führen. Nur Jesus ist der Weg. Das habe ich damals erkannt. Diese lebendige Begegnung war Gottes Antwort auf mein jahrelanges Suchen, den richtigen Weg zu Gott zu finden. Mein Herz fing an, für ihn zu brennen, daran hat sich bis heute nichts geändert. Aber ich wollte damals auf keinen Fall fromm sein. Für mich hieß das, den Verstand an der Garderobe abgeben. Doch irgendwie konnte ich nicht



WER JESUS NACHFOLGT, HAT IMMER EINEN BEGLEITER

Sich selbst bezeichnet Dr. Axel Scherello (58) als „Berufspyromanen“. Damit meint er aber keine illegalen Tätigkeiten, sondern bringt seine Begeisterung für die Verbrennungstechnik zum Ausdruck. Der promovierte Maschinenbauer sorgt dafür, dass das größte Erdgastransportnetz Deutschlands sicher bleibt. Während Hubschrauber mit Lasern die 12.000 km langen Erdgasleitungen nach Gaslecks absuchen, plant er als Projektleiter, wie in Zukunft Drohnen oder Satelliten die Überwachung von Gasleitungen übernehmen könnten.

Die meisten kennen Axel aber wohl eher als engagiertes Gemeindemitglied, fleißigen Mitarbeiter im Röderteam und als Koordinator des Technikteams der Gemeinde. Er berichtet, wie bei ihm „Nachfolge“ ganz konkret aussieht.

Wie bist du eigentlich zum Glauben gekommen?

Ich bin in einem christlichen Elternhaus groß geworden. Aber so richtig zum Glauben kommen, ist für mich eher ein Prozess. Es ist nicht so, als hätte ich irgendwann mal einfach zack eine Erleuchtung gehabt. Ich bin im Glauben einfach langsam und mehr oder weniger kontinuierlich gewachsen.

Wodurch bist du denn in den Glauben hineingewachsen?

Einmal durch den Gottesdienst und die Gemeinschaft mit anderen Christen. Wenn ich in den Hauskreis gehe, mich nach dem Rödeldienst noch mit den Männern unterhalte oder auf Gemeinde-Freizeiten bin, dann wird mir dort der Glaube nähergebracht. Aber dann auch durch Dinge, die ich alleine mache, wie Bibellesen und Beten.

Was bedeutet für dich Nachfolge?

Früher kannte ich das nur als Wort, das ich auf den direkten inneren Kreis von Jesus bezogen habe, also auf seine Jünger. Aber ich selbst habe mich nicht zum inneren Kreis gezählt. Andere haben mir dann z.B. auf der Freizeit in Kroatien erzählt, dass alle Christen gemeint sind, wenn von Jesu Nachfolgern gesprochen wird. Und so habe ich das dann auch für mich angenommen.

Woran erkennst du, dass du im Glauben und in der Nachfolge gewachsen bist?

Im Alltag merke ich, dass ich mich gedanklich zunehmend mehr mit meinem Christsein beschäftige. Ich bin nicht mehr in erster Linie Ingenieur, sondern in erster Linie Christenmensch. Auch bei meinem sonstigen Engagement im Sportverein oder Bürgerverein spielt mein Christsein eine Rolle. Wenn wir z.B. das Dorffest organisieren, kann ich dort zeigen, dass Christen praktisch zupacken können und nicht nur Menschen sind, die zum Gottesdienst rennen.

Wie wirkt sich dein Christsein bei der Arbeit aus?

Meine Kollegen wissen, dass ich aktiver Christ bin. Wir unterhalten uns ja auch privat und dann erzähle ich offen, was ich am Wochenende vorhabe, dass ich z.B. mit dem Technikteam der Gemeinde grille. Oder ich erzähle, dass ich auf der Gemeindefreizeit in Kroatien war. Ansonsten äußert sich mein Glauben ganz praktisch darin, dass ich nicht so sehr nur auf meine eigenen Vorteile und meine Karriere abziele. Ich bringe gerne anderen etwas bei und gebe meine Erfahrung an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weiter, auch wenn die mich dann beruflich überholen werden. Ich sehe alle Menschen als gleichrangig, denn



Axel mit dem Rodelteam im Einsatz (hier beim Taufgottesdienst an der Ruhr)

alle werden von Gott gleich geliebt. Durch diese Überzeugung behandle ich alle automatisch als gleichwertig, auch die Kollegen, mit denen ich nicht auf einer Wellenlänge liege.

Gibt es auch Aspekte der Nachfolge, an denen du bewusst gearbeitet hast und die eine besondere Herausforderung für dich sind?

Es gibt Situationen bei der Arbeit, wo es nicht so glatt läuft. Früher war ich da eher impulsiv und habe spontan reagiert. Manchmal möchte man einfach mal so richtig auf den Putz

hauen und einen Kollegen, der Mist gebaut hat, bei dessen Vorgesetzten anschwärzen. Heute schlafe ich lieber eine Nacht darüber und bitte im Gebet um Ruhe und Führung für die richtige Entscheidung.

Was bedeutet für dich Nachfolge in deiner Rolle als Vater?

Ich versuche als Vater, meinen Kindern den Glauben vorzuleben und ein Vorbild zu sein. Ich kann sie nicht zum Glauben zwingen, aber ich kann mit ihnen über Glauben reden und diskutieren.

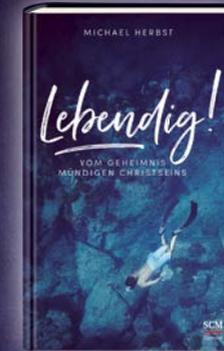
Elternsein ist nicht immer „easy-peasy“. Da hat man nur begrenzte menschliche Möglichkeiten. Ich bin kein Psychologe und auch nicht so redigewandt. Aber ich bete für meine Kinder. Ich bitte Gott, die Familie und unsere Beziehungen untereinander zu segnen.

Warum lohnt sich Nachfolge?

Weil man durch den Glauben und wenn man Gott folgt, immer einen Begleiter hat. In der Jahreslosung werden wir daran erinnert, dass Gott uns immer sieht. Mir hilft dieses Wissen sehr. Ich muss Situationen nicht alleine durchstehen. Wenn du gesehen wirst, weißt du, dass du nie alleine bist. Gott ist immer an deiner Seite. ●

Interview: Tabea Goering

BUCH-TIPP: *Leben mit und wie Jesus*



Der bekannte Theologe Michael Herbst teilt seine Vision vom Christsein: mit Jesus und wie Jesus arbeiten, Entscheidungen treffen, Finanzen sortieren, Ehe leben, Gemeinde und Gesellschaft gestalten.

Weit bekannt wurde der Theologie-Professor durch seine viel beachteten Vorträge bei den großen Willow-Creek-Kongressen. Herbst versteht es meisterhaft, die grundlegenden Themen der Bibel alltagstauglich zu formulieren: nie langweilig, jedoch mit Witz und theologischem Tiefgang. Der Autor lädt auf überzeugende Weise ein, Jesus nachzufolgen. Er argumentiert scharfsinnig, doch nie abgehoben. Bei diesem Professor wird Theologie praktisch. Er adressiert heiße Eisen (z.B. Sex), bleibt der biblischen Botschaft treu und lässt die Botschaft der Gnade

in hellem Licht erstrahlen. Kenner werden die solide biblisch-reformatorische Theologie schätzen, den charmanten seelsorgerlichen Einfluss von John Ortberg und Gordon MacDonald entdecken und die bestechende Argumentation von Michael Herbst

lieben. Ein wunderbares Buch. Es eignet sich ausgezeichnet als Lektüre für Kleingruppen und Hauskreise. Wer dieses Buch zur Hand nimmt, versteht, dass Theologiestudenten in Scharen nach Greifswald „gepilgert“ sind, um bei diesem begabten und den Studenten zugewandten Lehrer zu studieren.

Herbst, Michael: Lebendig. Vom Geheimnis mündigen Christseins. SCM Hänssler, Holzgerlingen 2018. ISBN 978-3-7751-5850-3

Dirk Scheuermann

LUST AUF NACHFOLGE ALS MITARBEITER?

Du möchtest die Gemeinschaft in der Gemeinde stärken und mitgestalten? Dann freuen wir uns auf dich. Es gibt viele Möglichkeiten, wie du dich einbringen kannst. Egal ob in regelmäßigen Abständen, in befristeten Projekten, allein oder im Team.

In der Mitarbeiterbörse auf der Gemeinde-Website findest du Möglichkeiten und Ansprechpartner: <https://kirche-nierenhof.de/ueber-uns/mitarbeiterboerse>

UNSER PRESBYTERIUM: NEUWAHL IM FRÜHJAHR

Im März 2024 wird ein neues Presbyterium in Nierenhof für eine vierjährige Amtszeit gewählt. Das Presbyterium, oder auch Ältestenrat, bildet das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde. Neben dem Pfarrer hat es neun weitere Mitglieder. Das kommende Presbyterium wird für die Nachbesetzung der Pfarrstelle zuständig sein, wenn Dirk Scheuermann in den Ruhestand geht, und hat weitere wichtige Aufgaben. Presbyter Florian Berkelmann informiert heute schon – sehr persönlich – darüber, worum es dann im März geht:



WAS MACHT JEMANDEM ZU EINEM GUTEN PRESBYTER?

Mir kam dazu sofort 1. Timotheus 4 ab Vers 12 (HFA) in den Sinn, in der Paulus seinem Schüler schreibt: V 12a „Niemand hat ein Recht, auf dich herabzusehen, weil du noch so jung bist.“ V 14b „...die Leiter der Gemeinde haben dir die Hände aufgelegt und dich gesegnet.“ Im Kirchenrecht steht, man kann ab 18 Jahren Presbyter werden. Also am Alter liegt es nicht so richtig, ob man leiten kann. Paulus schreibt weiter: V 12b „Allerdings musst du für die Gläubigen ein Vorbild sein: in allem, was du sagst und

tust, in der Liebe, im Glauben und in deinem aufrichtigen Lebenswandel.“ Und in V 10: „Für nichts anderes arbeiten und kämpfen wir. Auf den lebendigen Gott haben wir unsere Hoffnung gesetzt. Er ist der Retter und Helfer aller Menschen, besonders derjenigen, die an ihn glauben.“

Fazit: Wenn ich Gott kenne, Jesus mein Leben übergeben habe, hinhöre, was er für mich bereithält, und vorhabe, die nächste Zeit hier zur Kirche zu kommen, erfülle ich schon mal die ersten Voraussetzungen. Gott kann und will jedes seiner Kinder gebrauchen und so auch in Verantwortung bringen.

WAS MACHT MAN ALS PRESBYTER?

Kommen wir mal zu den Aufgaben, die auch im Kirchenrecht festgehalten sind, die auf biblischen Grundsätzen aufbauen. Auch hier möchte ich mit 1. Timotheus 4 beginnen, wo es liebevoll und klar beschrieben ist: Vers 13: „... lies in der Gemeinde weiterhin aus der Heiligen Schrift vor, ermutige die Christen und unterweise sie im Glauben.“ Darum lesen wir im Gottesdienst einen Text aus der Bibel vor, wir sind verantwortlich für das Abendmahl, wir sammeln und verwalten Geld für u.a. „unsere Kinder- und Jugendarbeit“, wir fördern ehren- und hauptamtliche Mitarbeit, Musik und Gesang, wir feiern Taufen und bei Konfirmationen

halten wir Fürbitte. All das sind Dinge, die wir gerne tun, aus Liebe und durch unseren Herrn Jesus Christus und für die Gemeinde! Wir achten darauf, dass wir eine gute gemeinsame Zeit haben. Dann gibt es die Presbyteriums-Sitzungen. Wir treffen uns unter der Woche ca. alle 3 Wochen für ca. 2 bis 3 Stunden. Dort beten wir, lesen gemeinsam die Bibel und tauschen uns über den Text aus. Wir haben ein Schwerpunkt-Thema, für das wir uns Zeit nehmen. Anschließend geht es durch organisatorische Punkte. Gebet. Ende. Die eine Aufgabe, die 2024/25 sehr akut wird: „Die Wahl eines Gemeindepfarrers erfolgt in einer Presbyteriums-Sitzung.“ Ich wünsche mir Menschen, die ihr Ohr bei Jesus haben! Wir wollen unsere Kirche in Gottes Hände legen! „Unser Gott ist im Himmel und alles, was er will, das tut er auch“ (Ps 115,3).

UND JETZT?

Ich wünsche mir, dass wir Menschen im Presbyterium haben, die es ernst mit Jesus meinen und auf seine Stimme hören! Ich wünsche mir, dass sich jeder in der Kirche Nierenhof vertreten fühlt und gesehen und wahrgenommen weiß. Ich wünsche mir, dass Jesus immer mehr wird. Ich wünsche mir, dass wir alle für die Gemeindeleitung beten. Wir wollen Licht sein, für alle! Bis Jesus wiederkommt! ●

GOTT ER:LEBT

EINE WOCHE JESUS BEGEGNEN

DIE HÜTTE – EIN WOCHENENDE MIT GOTT

ist ein Roman des kanadischen Autors William P. Young. Er erschien erstmals 2007 in den USA und wurde 2016 unter dem Originaltitel „The Shack“ verfilmt. Er erzählt die Geschichte eines Vaters von 5 Kindern, dessen jüngste Tochter Missy bei einem Camping-Urlaub entführt, vergewaltigt und ermordet wird. Weil er seine Tochter nicht retten konnte, verfällt der Vater, Mackenzie Philipps, geplagt von großem Schmerz und Schuldgefühlen in eine tiefe Depression, aus der ihn nichts und niemand herauszuholen weiß.

Eines Tages erhält er einen Brief, dessen Absender ihn auffordert, sich am Wochenende mit ihm in der Hütte zu treffen, in dem blutüberströmte Kleidungsstücke seiner Tochter gefunden wurden. Unterzeichnet ist der Brief

mit „Papa“. Mack fragt sich nun, von wem der Brief stammt: Von seinem Vater? Von Missys Mörder? Oder gar von Gott selbst, den seine Frau Nan herzlich „Papa“ nennt, zu dem er selbst aber keine richtige Beziehung hat? Mit einem üblen Scherz rechnend, verheimlicht Mack den Brief vor seiner Familie und begibt sich allein zu der verschneiten und verlassen Hütte. In all seiner Wut, Traurigkeit, seinem Frust und Hass auf Gott, der seine Missy nicht gerettet hat, begegnet er einem liebevollen Gott, der so anders ist, als er ihn sich vorgestellt hat. In zahlreichen Gesprächen, die Mack im Laufe des Wochenendes mit „Papa“, Jesus und dem Heiligen Geist führt, ist Mackenzie tief beeindruckt vom liebe- und respektvollen Umgang der drei Gottespersonen miteinander. Die Gespräche drehen sich zunächst allge-

mein um das Wesen Gottes und seine Beziehung zur Menschheit, später jedoch zunehmend um Missys Schicksal und Macks persönliche Beziehung zu Gott.

Mack bekommt einen Einblick in Gottes Perspektive auf die Welt und beginnt zu verstehen, wieso es gerade ein Ausdruck von Gottes Liebe ist, nicht einfach alles Böse zu verhindern ...

Der Wunsch, den der Roman in uns weckt, ist es, eine ebenso tiefe Gottesbegegnung und Gotteserkenntnis zu erleben wie Mackenzie, und wie er eine solche Vertrautheit zu dem dreieinigen Gott zu entwickeln, dass wir ihn liebevoll „Papa“ nennen können.

GOTT ER:LEBT – EINE WOCHE JESUS BEGEGNEN

ist eine Einladung Gottes an uns, so eine Beziehung zu ihm zu entwickeln. Gott hat den Wunsch nach dieser innigen Gemeinschaft mit ihm bereits bei der Schöpfung des Menschen in unser Herz gelegt. Und obwohl wir Menschen uns durch unser Verhalten dieser Gemeinschaft entzogen haben, bleibt seine Einladung bestehen. Er möchte uns begegnen. Täglich. Liebevoll. Vertrauensvoll.



EINE WOCHE JESUS BEGEGNEN

Tröstend. Ermutigend. Zuhörend. Vergebend. Erlösend.

Gott hat seine Einladung an uns Menschen auf vielfältige Weise überbracht und mit einer starken Zusage verknüpft: **„Wer mich von ganzem Herzen suchen wird, von dem werde ich mich finden lassen.“** Diese Zusage gilt allen Menschen. Auch wenn wir vor Gott wegrennen, ihn leugnen, nichts von ihm wissen wollen oder sogar seine Existenz verleugnen. Gott ist da. Und Gott wartet auf uns. Täglich. Sehnsuchtsvoll. Mit offenen Armen. Auch auf Sie.

Gott lebt – und er will, dass wir ihn erleben und ihm persönlich begegnen. In Jesus Christus kommt Gott uns Menschen ganz nah. Jesus selber sagt: „Wer mich sieht, sieht den Vater.“ Und er sagt auch: „Niemand kommt zum Vater als alleine durch mich.“ Darum ist Jesus in diese Welt gekommen, um uns zu retten und uns erneut in die Beziehung mit Gott einzuladen.

Es lohnt sich, sich in der **GOTT-ER:LEBT-Woche vom 14.–19.11.2023**

Zeit zu nehmen und Jesus zu begegnen. Machen Sie sich wie Mackenzie im Roman mit all ihren Zweifeln, Ängsten, Ihrer Wut und Trauer, Ihrer Schuld, Ihren Enttäuschungen und Alltagsorgen auf zu einem Gott, der Sie liebt und Ihnen begegnen will. Kommen Sie zu einer der Abend- oder Morgenveranstaltungen, die wir in dieser Woche mit Unterstützung der Fackelträger durchführen. Bringen Sie gerne Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen mit.

Weitere Infos zu den einzelnen Veranstaltungsdaten der **GOTT-ER:LEBT-Woche** unter https://kirche-nierenhof.de/gott_erlebt-woche



MEHR ERFAHREN



und auf dem beiliegenden Flyer in diesem Gemeindebrief. ●

Marcus Butz

DIE „FACKELTRÄGER“ SIND BEI UNS ZU GAST

Vom 14.–19.11.2023 erwarten wir die „Fackelträger“ in Nierenhof – zwei Teams mit insgesamt 14 jungen Menschen, die unter der Leitung von

Stefan Kiene unsere GOTT-ER:LEBT-WOCHE durch praktischen Einsatz vor Ort sowie mit Anspielen zu den Themen der Veranstaltungen und Lebenszeugnissen mitgestalten werden.



Ziel der Missionsgemeinschaft der Fackelträger ist es, junge Menschen mit dem Leben von Jesus Christus so vertraut zu machen, dass sie sich als Christen in den verschiedenen Lebensbereichen Familie, Arbeit, Schule und Gemeinde bewähren und aktiv beteiligen können. Dies geschieht durch

- gemeinsames Lernen auf Freizeiten mit dem Schwerpunkt täglicher Bibelarbeiten und Vorträge zu verschiedenen Glaubens- und Lebensfragen

- den Besuch der Bibelschule Klostermühle mit Lernen im Unterricht im Vorlesungsstil, durch Seminare und durch Eigenstudium
- Jugend- und Gemeindeeinsätze, in der die aus dem Lernen gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden sollen. Und genau solch ein Einsatz findet in der Gott-er:lebt-Woche in Nierenhof statt.

In Obernhof an der Lahn befindet sich die Bibelschule Klostermühle als deutschsprachiges Zentrum der internationalen und konfessionsübergreifenden Missionsgemeinschaft der Fackelträger. Sie bietet Raum für Studium und Ruhe für 130 Gäste und ist auch ein toller Ort zum Wandern, Radfahren, Kanufahren und andere sportlichen Aktivitäten, auch für Einzelgäste oder Gruppen.

Mehr Infos gibt es unter www.fackeltraeger.de

● Marcus Butz

ALPHA – DEN GLAUBEN ENTDECKEN

Alpha

Wir starten einen neuen ALPHA-Kurs und laden dich ein, dich an acht Montagabenden und einem Wochenende mit uns auf den Weg zu machen und Gott zu entdecken. Wenn du mit Glauben und Gott nicht viel zu tun hast oder nichts damit anfangen kannst, nicht in der Kirche bist oder den Glauben an Gott verloren hast, dann komm und entdecke ganz neu einen Gott, der dir begegnen will und sich von dir finden lassen will.

Folgende drei Elemente gehören immer zu Alpha:
Essen: Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Die beste Art, miteinander zu starten und sich gegenseitig kennenzulernen.
IMPULS: Die Impulse sind so gestaltet, dass sich daraus ein spannendes Gespräch entwickeln kann. Jeder Impuls ist ca. 20 bis 30 Minuten lang und wird als Video-Clip abgespielt.
Kleingruppen: Hier ist der Ort, um deine eigenen Gedanken und Fragen zum Thema in einer kleinen Gruppe zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Dabei ist keiner gezwungen, etwas zu sagen, und es gibt (wirklich!) nichts, was du nicht sagen oder fragen darfst!

UNSER ALPHA-KURS IN NIERENHOF:

So	26.11.2023	10:00	Predigt: Hat das Leben mehr zu bieten?
Mo	27.11.2023	19:30–21.15	Thema: Wer ist Jesus?
Mo	04.12.2023	19:30–21.15	Thema: Warum starb Jesus?
Mo	11.12.2023	19:30–21.15	Thema: Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
Mo	18.12.2023	19:30–21.15	Thema: Warum und wie bete ich?
Mo	08.01.2024	19:30–21.15	Thema: Wie kann man die Bibel lesen?
Mo	15.01.2024	19:30–21.15	Thema: Wie führt uns Gott?
Mo	22.01.2024	19:30–21.15	Thema: Warum mit anderen darüber reden?
Mo	29.01.2024	19:30–21.15	Thema: Welchen Stellenwert hat die Kirche?

Alpha-Wochenende

Fr	19.01.2024	19:30	Einführung zum Thema Hl. Geist und Kennenlern-Abend
Sa	20.01.2024	10:00-18:00	Themen: Hl. Geist – Wer ist der Hl. Geist? Was tut der Hl. Geist? Wie werde ich mit dem Hl. Geist erfüllt?
So	21.01.2024	10:00	Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?

Damit wir alles gut vorbereiten können, bitten wir um **Anmeldung** über unsere Internetseite <https://www.kirche-nierenhof.de/alpha-kurs>, im Gemeindebüro oder sonntags nach dem Gottesdienst am Infotisch.  Marcus Butz



MEHR ERFAHREN



WEIHNACHTSMUSICAL 23

Endlich mal was los in Bethlehem

Die Wirtstochter Hanna hat genug vom langweiligen Städtchen Bethlehem. Von Abenteuerlust gepackt, macht sie sich auf den Weg, um ihr Glück in der Ferne zu finden ...

Ob und wo sie ihr Glück findet – das zeigen tänzerisch, spielerisch und singend die Musical-Kids und der Jugendchor Nierenhof in einer aufwändigen Inszenierung mit Live-Musik in der Mehrzweckhalle.

Premiere: 10.12. um 15:30 Uhr

Seniorenvorstellung:

15.12. um 17:00 Uhr*

Aufführungen:

- 16.12. um 15:30 Uhr
- Heiligabend: 24.12. um 14:00 Uhr

*Erstmals seit 2019 können wir wieder eine Vorstellung für die Senioren der umliegenden Seniorenresidenzen und der Gemeinde anbieten.

Um genügend Raum für alle und gesicherte Plätze vorhalten zu können, ist diese Aufführung nur mit einer **Platzkarte** zu besuchen. Die Platzkarten sind kostenlos, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Restkarten werden nach der Gemeindeadventsfeier am 3.12. online freigegeben.

Weitere Infos zur Kartenbestellung auf unserer website: www.kirche-nierenhof.de

WEIHNACHTEN



IM SCHUHKARTON

Wir machen wieder mit bei der Aktion von Samaritan's Purse und schicken Pakete an Kinder, die sonst kein Weihnachten hätten. Fertige Päckchen können bis zum **5.11.23** in der Gemeinde abgegeben werden. Infos zum Inhalt gibt es auf www.die-samariter.org Die leeren Kartons sind für 1 € vom 24.9.23 an vor oder nach dem Gottes-



dienst zu erwerben. Wer lieber Geld spenden möchte: Für 30 € packen wir ein Paket. Die Spende sollte bis zum **22.10.23** auf das Konto der Gemeinde (siehe Seite 35) überwiesen werden, Verwendungszweck „Schuhkarton“. Selbstgestricktes für den Inhalt kann bis zum **6.11.23** in der Gemeinde abgegeben werden.

CAMISSIO 23

MEIN GOTT IST GUT

Eine Woche bestimmt von der besten Botschaft der Welt: „**Du darfst Gottes Kind werden, er liebt dich so sehr!**“

Dazu noch viel Gemeinschaft, Lachen, Toben, Singen, Bibellesen, Wettkämpfe, Wasserrutsche und mehr – das war das Camp2go für Kids in den Sommerferien, und das macht diese Woche für 133 Kinder, deren Eltern und rund

40 Mitarbeiter unvergesslich. Danke an alle Mitarbeiter, Helfer und Beter! Camissio war nun schon das achte Mal in Nierenhof zu Gast.

Für die neunte Auflage vom 8. bis 12. Juli 2024 kann man sich ab Dezember anmelden.

Schnell sein lohnt sich: Frühbucher Rabatt und ein gesicherter Platz winken!



RUHRTAUFE 2023





SENIORENFREIZEIT IM SCHÖNBlick:

SCHÖN WAR'S - ABENTEUER INKLUSIVE

Die Seniorengruppe 55+ hat in diesem Jahr Anfang Juni eine Woche in Schwäbisch Gmünd im christlichen Gästezentrum Schönblick verbracht. Es ging los nach dem Gottesdienst ab Busparkplatz gegenüber Markmann. Dirk Scheuermann, unser Pastor, war auch unser Busfahrer. Auf der Fahrt Richtung Autobahn versagte die Schaltung und der Bus blieb auf der Bökenbuschstraße stehen. Schnell wurde der Eigentümer, Gerard Graf, angerufen und dieser ist sofort gekommen. Er hat den Bus wieder in Bewegung gesetzt und erklärt, dass er uns auf der Hinreise begleiten werde. Alles verlief reibungslos. Unterwegs war Fahrerwechsel und es wurde ent-

schieden, dass Gerard Graf ab Stuttgart wieder zurück nach Hause fahren könne.

Im Schönblick wurden wir sehr freundlich von dessen Leiter Martin Scheuermann, einem Bruder unseres Pfarrers, empfangen. Nach Abendessen und Zimmerverteilung haben wir uns in unserem Gruppenraum zur ersten Bibelarbeit getroffen.

Von da an gab es die Bibelarbeit meist nach dem Frühstück. Nachmittags standen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm, zum Beispiel ein Ausflug nach Schwäbisch Gmünd. Einige sind durch den herrlichen Wald gewandert, andere wiederum mit

dem Bus gefahren. Wer nicht in den Ort wollte, konnte sich bei herrlichem Wetter auf dem Gelände des Schönblicks aufhalten. Am Abend haben wir uns einen Film über Israel angesehen.

Da wir unseren Bus schonen wollten, haben wir für die geplante Fahrt nach Ulm vor Ort einen Bus mit Fahrer gemietet. In Ulm wurden wir von unserer Stadtbegleiterin empfangen. Sie hat uns während der Fahrt und an einem schönen Platz an der Donau gegenüber der alten Stadtmauer viel über Ulm erzählt. Anschließend war noch Zeit zur freien Verfügung. Abends gab es Bibelarbeit und einen gemütlichen Ausklang.

Am Donnerstag fand auf dem Schönblick der Christustag statt. Im Forum erlebten wir einen schönen Gottesdienst mit zwei Predigten von Pfarrer C. Hanßmann (Thema „Der König der Welt“) und Co-Dekan T. Geiger (Thema „Der König und das Kreuz“). Es wurde viel gesungen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Es hat sich eine

Gruppe zum gemeinsamen Singen gebildet. Eine zweite Gruppe ist noch mal nach Schwäbisch Gmünd gewandert und andere haben einen Spaziergang über das Gelände gemacht. Am Abend erlebten wir einen Auftritt der Mitreisenden Helmut Jünner, Heike Rösner-Mann und Norbert Ludolph. Uns wurde ein wunderbarer Lorient-Abend geboten. Es wurde gespielt, erzählt und wir konnten nach Musik den dazugehörigen Film erraten.

Am letzten Abend haben wir in der Kapelle vom Schönblick das Abendmahl gefeiert. Anschließend trafen wir uns zu einem gemütlichen Ausklang.

Vor der Rückreise haben sicher einige Mitreisende kräftig gebetet, damit unser Pastor uns mit dem angeschlagenen Bus sicher zurück nach Nierenhof bringen konnte. So war es dann auch. Wir sind pünktlich am Nachmittag auf dem Busparkplatz angekommen. Vielen Dank an Dirk Scheuermann. Die Gruppe freut sich auf eine neue Reise im nächsten Jahr.  Elke Steer



WIKINGER-SCHLACHT UND LOBPREIS AM SEE



Der Bus bis oben hin voll und los ging's! 38 Jugendliche, 9 Mitarbeiter und sechs wunderbare Küchenchefs, darunter zwei Busfahrer, machten sich auf nach Schweden. Vor uns sollten zwei Wochen voller Action, Freude und tiefer Gemeinschaft in Christus liegen.

Der erste Eindruck der Mitarbeiter war nicht gerade euphorisch: die Matratze nur 10 cm dick und der Lattenrost ein Holzbrett. Aber schnell wurde klar, dass sich die Jugendlichen nicht daran störten. Noch während gemeinsam mit dem Küchenteam alle Lebensmittel im Lager und den Kühlschränken verteilt wurden, fingen die ersten Jugendlichen an, das Gelände zu er-

kunden und nach ihrem Geschmack zu gestalten. Am Mädels-Haus trugen Jungs die Bänke und Tische näher zum See, um eine bessere Sicht auf die wunderbare Schöpfung Schwedens zu erlangen.

Die Mitarbeiter staunten über diese buntgemischte, aber dennoch großartig harmonisierende Gruppe. Die ganze Zeit war geprägt von gegenseitigem Stärken und praktizierter Nächstenliebe. Unser Mittelpunkt in Schweden: der Erlöser Jesus Christus. Geweckt wurden wir vom Blöken der Schafe um uns herum. (Zugegeben, nur, wer vor sieben aufstand. Alle anderen durch laute Musik der Mitarbeiterweckrun-



den.) Das Frühstück begann mit einem Gebet und der Tageslosung. Anschließend nahmen wir uns eine Stunde Zeit, um Gemeinschaft mit Gott zu erleben. Auf dem Gelände wurde es ruhig. Denn jeder las die ausgewählten Bibeltexte für sich. Um elf trafen wir uns zu gemeinsamem Lobpreis und Andacht. Mal drinnen, nach Möglichkeit jedoch direkt am See. Dort war mit Baumstämmen ein Amphitheater gebaut worden, mit Blick auf ein schönes Kreuz und das Wasser. Danach wurde das Gesagte noch in Kleingruppen besprochen und vertieft. So entstand eine feste Verbindung untereinander und ein sicherer Raum für persönliche Gespräche. Unterdessen kochte das Küchenteam ein herrliches Mittagessen für uns.

Nachmittags war es dann zumeist actionreich. Geländespiele hielten jeden in Bewegung und sorgten für viel Freude und Adrenalin. Kurz vor der Nachtruhe trafen wir uns noch einmal und suchten die Stille. Wir sangen ein Lied, in das wir alles Erlebte, jede Eu-

phorie und Trauer, Jesus vor die Füße legten. Schließlich wurde einer der vielen hebräischen Namen Gottes in der Bibel und seine Bedeutung vorgelesen. Gerne endeten wir mit einem Gruppengebete.

Wir blieben allerdings nicht nur am Haus, sondern fuhren Kanu, bekämpften die Wikinger bei der Schlacht um Limmernäs, liefen um den See und wanderten auf verschiedenen Routen (oder auch unbefestigten Wegen) der Nationalparks. Wer wollte, durfte im Anschluss auch bei kühlen 10 Grad draußen übernachten. „Toll waren die coolen Geländespiele, und dass wir viel Neues über Gott lernen durften. Der Lobpreisabend war auch ein großes Highlight!“, so Teilnehmer Florian Kleine-Doepke. Was die Jugendlichen vorher nicht wussten: Wir hatten nicht nur einen Städtetrip nach Kopenhagen, sondern auch noch einen Tagesausflug nach Stockholm geplant. Vielen Dank an alle, die diese Freizeit durch ihre Kraft und Gebet unterstützt haben!  Tarik Weber



SPIELGRUPPE

Wer: Mütter und Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wann: mittwochs, 10–11.30 Uhr
Infos: Helen Mann, Tel. 01 57/52 90 13 35
 Petra Clever, Tel. 01 77/5 72 14 80

Wir singen und spielen mit den Kindern, erstellen einfache Bastelarbeiten und feiern miteinander Geburtstag, Ostern, Weihnachten ...

SCHÄFCHEN-GOTTESDIENST

Biblische Geschichte spielerisch entdecken, singen, basteln, spielen

Wer: Kinder von 3 bis 6 Jahren
Wann: sonntags, 10–11.30 Uhr
Infos: Claudia Katzenmeier, Claudia Scheuermann, Sandra Bramkamp

KINDER-GOTTESDIENST

Miteinander Gott entdecken, feiern, Gott loben, singen, spielen, basteln

Wer: Kinder ab der 1. Klasse
Wann: sonntags, 10–11.30 Uhr
Infos: Claudia Scheuermann

SONDAY

Gottesdienst für Junge Erwachsene

Wer: Junge Erwachsene ab 18
Wann: sonntags, 18 Uhr
Infos: Saskia Katzenmeier, Tel. 0 15 73/5 51 24 33

POSAUNEN

Wer: BläserInnen
Wann: donnerstags
 19 Uhr Jungbläser
 19.30–20.45 Uhr Hauptgruppe
Infos: Matthias Schnabel, m.schnabel@cvjm-westbund.de
 Tel. 0 20 53/5 07 21

JUGENDCHOR

Wann: jeden Sonntag;
 Kontaktaufnahme erfolgt nach dem Gottesdienst
Infos: Michael Adamzik

CLUBBRAUMKINO

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: jeden 1. Samstag im Monat, 19 Uhr
Infos: Niclas Amend, clubraumkino@outlook.com

Termine und Programm werden bei facebook und Instagram bekannt gegeben! @WeLoveClubraumkino

FIREABEND

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: freitags, 19–22 Uhr
Infos: Saskia Katzenmeier

Auf dem Programm stehen: Spiel, Spaß, Sport, Chillen, Bistro, Message

Aktuelles wird bei instagram: fireabend.nierenhof bekannt gegeben. Tel. 01 57/53 23 56 22

SPORT

Badminton

Wer: Sportbegeisterte
Wann: dienstags, 19.30 Uhr

Tischtennis

Wer: Sportbegeisterte
Wann: dienstags, 20 Uhr
Infos: Simon Streeck, Tel.: 0 15 73/4 95 09 37

Basketball

Wer: ambitionierte Korbjäger
Wann: sonntags ab 20 Uhr

Volleyball

Wer: Sportbegeisterte
Wann: mittwochs ab 20 Uhr

Fußball für Jungen

Wer: Fußballbegeisterte ab 14 Jahren
Wann: donnerstags, 19–21 Uhr
Infos: Paul Adamzik, Tel. 01 74/1 41 93 00

WINTER-INDOOR-SPIELPLATZ

Start wird auf der Internetseite bekannt gegeben.



CVJM Kohlenstraße 46, 42555 Velbert-Nierenhof, info@cvjm-nierenhof.de, www.cvjm-nierenhof.de
Vorstand: 1. Vorsitzende Claudia Scheuermann, 2. Vorsitzende Saskia Katzenmeier
Schriftführerin: Lara Rautenberg
Kassiererin: Sandra Bramkamp, Tel. 0 20 52/83 95 57
Beisitzer: Max Frisch
Kreisvertreterin: Sabine Hippauf, Tel. 0 20 52/34 29
Bankverbindung: CVJM Nierenhof, Sparkasse HRV, IBAN DE54 3345 0000 0026 2806 93; BIC WELADED1VEL

JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN

17. SEPTEMBER 2023



Taufen

Max Finke
Jannika Banschkus
David Ehlers
Josephina Glettenberg
Jonathan Götze
Samuel Jüngst

Jette Kroonen
Julie Neff
Eugene Neumann
Matilda Schöler
Tabea Schöler
Maximilian Zündorf

Trauungen

Celina-Marie Voge und Johannes Ehni
Berit Hagemann und Christoph Mühlhaus
Kerstin Wohlgemuth und Florian von Ameln

Beerdigungen

Gisela Niesmann	90 Jahre	Manfred Ohnesorge	85 Jahre
Karl-Heinz Trimborn	89 Jahre	Heinrich Nonnenberg	
Heinrich Niggemann	98 Jahre	gen. Weustenfeld	88 Jahre
Ursula Fliedner	83 Jahre	Elvira Sondermann	82 Jahre
Richard Fliedner	88 Jahre	Christine Braunheim	89 Jahre
Sabine Geisler	66 Jahre	Karin Klocke	75 Jahre
Carsten Biel	84 Jahre	Alfred Lahann	94 Jahre

IMPRESSUM



**Evangelische
Kirchengemeinde
Nierenhof**
Kohlenstraße 46
42555 Velbert-Nierenhof
www.kirche-nierenhof.de

Pfarrer
Dirk Scheuermann
0 20 52/96 14 93
dirk.scheuermann@
evkg-nierenhof.de

Jugendreferentin
Saskia Katzenmeier
jugend@evkg-nierenhof.de

Kinderreferentin
Claudia Scheuermann
0 20 52/96 14 93
claudia.scheuermann@
evkg-nierenhof.de

**Verantwortlich für diesen
Gemeindebrief sind:**
Tabea Goering | Katrin
Schäder | Pfr. Dirk Scheu-
ermann | Andrea Vollmer

Gemeindebüro
Das Gemeindebüro,
Sekretärin Sandra Bram-
kamp, ist zu folgenden
Zeiten erreichbar unter

Telefon 0 20 52/96 14 94
Telefax 0 20 52/96 14 95

montags 9.00–13.30 Uhr
dienstags 8.30–13.30 Uhr
mittwochs 8.30–13.30 Uhr
freitags 8.30–11.30 Uhr

Bankverbindungen:
Evangelische Kirchen-
gemeinde Nierenhof
Sparkasse HRV | IBAN **DE66
3345 0000 0026 2807 68**;
BIC WELADEDAVEL
Stiftung Nierenhof:
Bankverbindung s.o.
Verwendungszweck:
Stiftung

AUCH BEI FACEBOOK
www.facebook.com/
EvangelischeKircheNierenhof

10.00 UHR GOTTESDIENST MIT KINDERBETREUUNG UND KINDERGOTTESDIENST



WAS IST DENN HIER LOS?

SO

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung
- 10.00 Uhr Kindergottesdienst
- 11.30 Uhr **Chorprobe Musical**
- 11.30 Uhr Jugendchor
- 18.00 Uhr „sunday“-Gottesdienst für junge Erwachsene ab 18 J.
- 20.00 Uhr Basketball
- 19.00 Uhr Gemeindegebet (einmal im Monat)

DI

- 16.30 Uhr Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht
- 19.30 Uhr Badminton
- 20.00 Uhr Tischtennis

MI

- 10.00 Uhr CVJM-Spielgruppe
- ab Jan.* 14.00 Uhr Winter-Café
- 15.00 Uhr Frauenkreis Elfringhausen (letzter Mittwoch im Monat)
- 20.00 Uhr Volleyball

DO

- 09.00 Uhr 55plus (14-täglich)
- ab Jan.* 14.00 Uhr Winter-Café
- 15.00 Uhr Frauenkreis (14-täglich)
- 19.00 Uhr Männerfußball
- 19.30 Uhr CVJM-Posaunenchor

FR

- 15.00 Uhr Frauenbibelstunde (14-täglich)
- 16 Uhr + **Musicalprobe**
- 17 Uhr **Theater u. Tanz**
- 19.00 Uhr fireabend (14–17 Jahre)

SA

- 19.00 Uhr Clubraumkino (1. Sa. im Monat)